



Schmuzzeln war angesagt am Freitagabend: Der Bariton Samuel Zünd (Mitte) zog gemeinsam mit dem Pianisten Edward Rushton und der Geigerin Nina Ulli alle Register. (Bild: Rolf Rechsteiner)

Ein leicht frivoles Sommeramüsement

Das Musenkuss-Kabarett in der Kunsthalle Ziegelhütte gab reichlich Anlass zum Schmuzzeln

Die «Golden Twenties» lebten auf am Freitagabend in der Kunsthalle Ziegelhütte. Die Lebenslust der Zeit nach dem ersten Weltkrieg durchdrang den lauen Sommerabend.

Rolf Rechsteiner

Zwei Herren im Frack mit allem, was dazu gehört. Der eine Pianist, der andere Conférencier und Sänger. Eine virtuose Geigerin mit besticktem Kostüm und Glitzerhaube. Schon damit war die Zeit des Art Déco angekündigt. Eine Zeit, in der Europa sich nach harten Kriegsjahren auf das Schöne im Leben besann. Nicht nur die schönen Künste lebten wieder auf; auch die Lebenslust erwachte. Und die wurde mit Heiterkeit neu zelebriert.

Zahlreiche Musenküsse

Der Bariton Samuel Zünd fädelte das Konzert ein mit «Ich küsse Ihre Hand, Madame» – mit dem geschneigelt Schmah des Galantiers. Nach herzlichen «Worten des innigsten Grusses» an die Damen verdeutlichte er, dass der Männerwelt der Sinn nach mehr steht. Er besang «Die schöne Josephine in der Badekabine» und stellte im Gleichklang mit Max Raabe fest: «Ich bin so scharf auf Erika!». Seinen Mut konnte er kühlen, während Nina Ulli (Violine) und Edward Rushton (Klavier) zwei Ohrwürmer von Fritz Kreisler interpretierten. Doch Zünd packte erneut seinen Charme aus mit «Wenn die Elisabeth nicht so schöne Beine hätte». Im Titel «Kannst du pfeifen, Johanna» packten die drei Künstler ihren Hang zum Slapstick aus: Die Geige zwitscherte fröhlich mit, und der Pianist begann seine schnellen

Läufe plötzlich mit empörtem Gesang zu stützen, so als fehlten ihm die technischen Möglichkeiten, um seine Emotionen in die Tasten zu hämmern. Das Schmachten nahm weiter zu mit «avant de mourir» und einem Auszug aus «Salomé» von Robert Stolz. Wer würde heute noch herzhaft die Zeile notieren «Deine Küsse sind süsser Tod»? Sommerhitze entfachte der Sänger mit einem roten Nichts aus Seide, das er zu «Granada» vor dem empörten Antlitz der Geigerin schwenkte. Nach dieser Provokation brauchten alle – eine Pause.

Noch lange nicht am Ende

«Was hast du schon davon, wenn ich dich liebe?» – diesen Satz konnte man sich auf der Zunge zergehen lassen. Auch ein Traktat zum Thema Küssen, geschrieben von Paul Fleming im Jahr 1632, sorgte für Heiterkeit. Die beiden Herren widmeten sich

dem ersehnten «Oh, Donna Clara» gleich vierhändig am Klavier. Dann kickte die Geigerin ihre Stiletts weg, um mit dem Pianisten einen herrlichen Csardas zu spielen, der von Bodenhaftung und Virtuosität gleichermaßen zeugte. Das wechselvolle Spiel zwischen Flageolet in höchsten Tönen und furiosen Spannungsbögen wurde mit Bravo-Rufen quittiert.

Samuel Zünd kehrte mit neuen Frechheiten auf die Bühne zurück. «Ich will von der Lilly nichts wissen», verkündete er singend, und Nina Ulli rollte die Augen, als er das Geheimrezept für ein glückliches Leben auslegte: «War die erste Frau 'ne Pleite, nimm 'ne zweite.» Nach weiteren Titeln aus der Kiste der Monokel-Stolzen forderte das Publikum hartnäckig nach Zugaben. Die letzte zeugte vom Schicksal des Conférenciers mit Gelfrisur: «Was kann der Sigismund dafür...?»

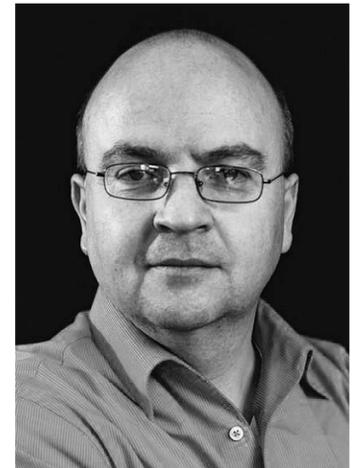
Antonino Meli wird neuer Leiter des RAV Innerrhoden

Die Aufsichtskommission der kantonalen Ausgleichskasse Appenzell I.Rh. hat Antonino Meli als neuen Leiter des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (RAV) gewählt.

(Rk) Antonino Meli ist 52 Jahre alt und wohnt in Degersheim. Er ist Sozialversicherungsfachmann (eidg. Fachausweis) und verfügt über ein Diplom als Personalleiter NDS HF. Antonino Meli war in verschiedenen Unternehmen im Bereich Arbeitsvermittlung tätig. Seit 2013 ist er beim RAV Frauenfeld beschäftigt und dort neben der Beratung von Stellensuchenden als Teamleiter unter anderem für den Aufbau und die Umsetzung des Arbeitgeberservices (Kontakte und Dienstleistungen für Arbeitgebende) verantwortlich.

Antonino Meli wird ab dem 1. August 2019 als Leiter RAV des Kantons Appenzell I.Rh. tätig sein. Er tritt die Nachfolge von Remo Gähwiler an, der nach erfolgter Einarbeitung in Pension gehen wird.

Medienmitteilung Aufsichtskommission der Ausgleichskasse



Antonino Meli, ab August 2019 neuer Leiter des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (RAV) des Kantons Appenzell I.Rh. (Bild: zVg)

Aus den Verhandlungen des Bezirksrats Appenzell

Beitragsgesuch an die Mehrkosten eines Umbaus einer Kapelle: Die Fachkommission Denkmalpflege hat ein Beitragsgesuch für die Übernahme von Mehrkosten an einer Liegenschaft im Bezirk Appenzell eingereicht. Der bewilligte Bezirksanteil beträgt 4000 Franken. Die Zahlung gilt unter dem Vorbehalt, dass auch die anderen betroffenen Körperschaften die entsprechenden Beiträge leisten.

Patent für Kioskwirtschaft «Metzgerei Fässler AG, Filiale Coop»: Für die Führung der Kioskwirtschaft in der Filiale im Coop Appenzell hat der Bezirksrat nach Einreichung der notwendigen Unterlagen Denise Meyer die Bewilligung erteilt. (Bk) (amtlich mitgeteilt)

Leserbrief

Blumenwiese-Kreisel

Den Spital-Kreisel in Appenzell sehe ich leider nie. Doch am letzten Donnerstag durfte ich per Auto dort vorbeikommen und ich habe zu meiner Riesen-Überraschung diesen Kreisel gesehen, der aussah wie eine Blumenwiese. Ich wäre am liebsten ausgestiegen und hätte die Blumen fotografiert.

Ich gratuliere dem Bauamt Appenzell zu dieser Anpflanzung. Dies würde auch in Gais gut zu den Kreisel passen!

Maria Frehner-Kleger
Zwislenstrasse 48
9056 Gais

Thomas Rusch kämpft sich in Sarnen zurück aufs Gigathlon-Podest

Der Appenzeller Multisportler wird beim dreitägigen Multisport-Wettkampf in Sarnen Zweiter.

(Mitg.) Am Sonntagnachmittag flog nur noch einer: Thomas Rusch ignorierte am Gigathlon 2019, dem Multisportwettkampf mit Schwimmen, Inlineskaten, Laufen, Rennvelo und Mountainbike) die Bruthitze, welche die Schweiz fast zum Stillstand brachte. Nein, er spielte bei Temperaturen weit über 30 Grad seine Stärke aus: Auf den bergigen Schlussetappen überflügelte er die ganze Konkurrenz und rückte noch auf Rang 2 vor. Einzig der Berner Peter Gerber, der über die ganze Distanz eine Klasse stärker gewesen war als alle Gegner, blieb für Rusch nach über 20 Wettkampfstunden uneinholbar.

Gigathlon-Erfahrungen

Damit stieg Rusch wieder auf jenes Podest, das er vor drei Jahren bei seinem Gigathlon-Debüt als Single-Athlet erklimmen hatte. Auch damals war der Parcours in den Kantonen Tessin und Uri sehr Höhenmeter-lastig gewesen (dieses Mal 400 Kilometer/6000 Höhenmeter). Auch damals hatte das dem 35-Jährigen zum Vorteil gereicht.

Der erneute zweite Platz ist nicht selbstverständlich. Denn Ruschs Gigathlon-Geschichte fand keine perfekte Fortsetzung. Beim Gigathlon 2017 im Raum Zürich musste er am zweiten Tag das Rennen entkräftet und mit Verdauungsproblemen aufgeben. 2018 im Raum Arosa/Davos wurde er Vierter.



Thomas Rusch.

(Bild: zVg)

Routine entscheidend

Seinen zweiten zweiten Platz verdiente er sich nun auch mit seiner Routine. Er startete recht verhalten, beim Swim-Run am Freitag wurde er Siebter – obwohl er unterwegs ein Schwimmpaddel verloren hatte. Auch Tag 2 ging er für seine Verhältnisse zurückhaltend an, wollte in der Hitze ja nicht überdrehen. Nur beim Berglauf hoch nach Engelberg zeigte er seine Klasse, stellte die Tagesbestzeit auf. Insgesamt reichte das vor dem Schlusstag zu Zwischenrang 3.

Doch Rusch gelang der Start in den Sonntag nur mässig. Auf den Inlineskates waren gleich 23 Konkurrenten schneller, auch im Wasser fühlte er sich nur mässig wohl. Auf der Bikestrecke wollten die Beine nicht ganz so, wie er sich das er-

hofft hatte. Er fürchtete sogar, vom Vierten überholt zu werden. «Nicht schon wieder Rang 4», sagte er sich – und plötzlich drehten die Beine so, wie er sich das vorgestellt hatte. Rusch kletterte unwiderstehlich über die Pässe Glaubensbielen und Glaubenberg, schneller als alle, ebenso auf dem abschliessenden Trailrun. Damit holte er einen Rückstand auf, der eigentlich nicht mehr aufholbar gewesen war: 30 Minuten machte er gegenüber dem vormaligen zweiten Michael Achermann gut und tauschte mit diesem die Plätze. Das schaffte Thomas Rusch nicht zuletzt auch dank den zahlreichen Fans aus der Heimat, die in die Innerschweiz gereist waren, um ihn in der Wechselzone und auch entlang der Strecke anzufeuern, Appenzellerfahren inklusive.

Veranstaltungen

Dienstag, 9. Juli

Appenzell

- 10.00 Öffentliche Führung durch das Dorf Appenzell. Treffpunkt: Tourist Information
- 18.00 bis 20.00 Grillabend im Begegnungscafé des Asylzentrums bei der Grillstelle Vita Parcours (gegenüber Restaurant Schäfli); bei Regen im Asylzentrum Mettlen

Mittwoch, 10. Juli

Appenzell

- 10.00 Öffentliche Führung durch die Appenzeller Alpenbitter AG

Brülisau

- 13.50 Öffentliche Führung durch den Alpengarten auf dem Hohen Kasten. Treffpunkt: Hauptausgang Bergstation

Gonten

- 18.30 Sommernachtskonzert mit böhmischer Blasmusik im Berggasthaus Scheidegg

Weissbad

- 20.00 Appenzeller Musik im Hotel Hof Weissbad.

Donnerstag, 11. Juli

Appenzell

- 10.00 Öffentliche Führung durch das Dorf Appenzell. Treffpunkt: Tourist Information
- 14.00 Handwerker bei der Arbeit im Museum Appenzell
- 18.30 Konzertante Appenzeller Musik im Kleinen Ratsaal